

Woher kommt die Beliebtheit der Kombination "Deutsch/Geschichte"?

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 15. März 2018 10:44

Zitat von Bolzbold

Andere Threads zum Thema Naturwissenschaften haben ebenfalls eine starke Tendenz dazu gehabt, Fächergruppen oder einzelne Fächer zu hierarchisieren.

Mag sein, dieser Thread tut es aber nicht. Es geht um die Frage, was von Schülern als "einfach" oder eher "schwierig" empfunden wird. "Empfinden" ist was Subjektives und muss nicht zwangsläufig mit der z. B. in Noten ausgedrückten Realität korrelieren. Für einige Fächer trifft das aber zu und da finde ich es eben schon spannend sich zu überlegen, warum das wohl so sein mag. Vielleicht kann man die Dinge als Lehrer ja positiv beeinflussen, wenn man den Ursachen auf den Grund geht? Man kann sich rumgedreht als z. B. Geschichtslehrer auch einfach freuen, dass Schüler dort tendenziell eher bessere Leistungen erbringen als in Mathe ohne gleich Minderwertigkeitskomplexe zu schieben.

Das hier

Zitat von wossen

Es gibt halt verschiedene Wissensgebiete, die sind unterschiedlich zugänglich für einen Anfänger. Einen Roman lesen und irgendwas dazu sagen kann, jeder- aber das ist ja keine Germanistik; bei einer chemischen Formel guckt man als Anfänger erstmal dumm, obwohl sie vll. weit weniger komplex ist als eine fachgerechte Analyse eines Romans- Der Zugang zu der Formel ist halt anfänglich von der Alltagswelt weiter entfernt als zum Text

scheint mir bei der ganzen Diskussion ein ganz wichtiger Punkt zu sein. Sag ich auch meinen Schülern immer so wenn sie heulen, dass ihnen in der Chemie irgendwas zu kompliziert ist. Sie sollen mal versuchen sich zu erinnern, wie das in der 1. Primar mit dem Schreiben und den vier Grundrechenarten war. Das können sie dann halt (hoffentlich) schon, wenn sie zu uns kommen und haben vergessen, wie unglaublich mühsam das am Anfang eben auch war.